

die Herde auf die Trift? Wer kocht den Brei? Wer backt das Brot? Wie schmeckt die Traube?

Für Speis' und Trank
dem Geber Dank.

Der Stuhl ist aus Holz. u. s. w.

85. Der Wind weht. Der Sturm braust und heult. Er treibt den Staub in die Höhe. Die Wolke schwebt in der Luft. Es blitzt und donnert. Der Regen plätschert. Der Boden wird naß.

Wenn's schneit, wird's weiß;
wenn's friert, gibt's Eis.

Dann singen wir:

E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee
Blumen blüh'n an Fensterscheiben,
sind sonst nirgend aufzutreiben.
E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.

gl, kl, kll, gr, kr, gn, kn, qu, zw, pf, pfl, pfr.

86. Glas; Klotz, Kleid, Klaue; Sklave; Greis, Grab, Grube, Griff, Griffel; Kreis, Krug, Kraut, Kreuz, Kranz, Krone, Kröte; Gnade; Knie, Knecht, Knopf, Knabe, Knospe; Qual, Quast, Quelle; Zweig, Zwerg; Pfau, Pfad, Pfeil, Pferd, Pfeife, Pfote, Pforte, Pflug, Pflaumen, Pflanze, Pflaster, Pfropf.

Quäle nie ein Tier zum Scherz,
denn es fühlt wie du den Schmerz.

Das Glas, die Glä-ser; der Klotz, die Klöt-ze; u. s. w.

87. Der Schnee ist weiß. Die Tinte ist schwarz. Die Asche ist grau. Grün ist das Gras. Blau ist der Himmel. Gelb ist der Schwefel. Das Blut hat eine rote Farbe. Der Tabak hat eine braune Farbe.